

Stoppen Sie das Welpenleid!

7 VON 10 WELPEN
STERBEN!



WELPENHANDEL: Stoppen Sie mit uns den Kreislauf
des Leidens! Hände weg von Internet-, Hinterhof-
und Parkplatz-Kauf!

Stadt  Wien
Wien ist anders.



Alles richtig machen beim Welpenkauf.

Ein junges Hunderl zu Hause aufzunehmen, bedeutet nicht nur viel Spaß und Freude, sondern vor allem auch eine große Verantwortung. Denn mit einer/einem neuen MitbewohnerIn ändert sich das Leben einfach von Grund auf. Darum sollten Sie gewisse Dinge beachten, bevor Sie einen Welpen kaufen ...



Das Wichtigste vorab: Kaufen Sie Tiere niemals spontan – weder aus Mitleid, noch um jemandem eine Freude zu machen. Überlegen Sie mehr als einmal, bevor Sie sich entscheiden, und informieren Sie sich ausführlich.

Gerade als Geschenk für die eigenen Kinder sind Welpen oft denkbar schlecht geeignet. Denn die Kleinen sind sich der Verantwortung nicht immer bewusst und verlieren schnell einmal das Interesse. Wer geht heute mit dem Hunderl raus? Wer wischt die ersten Aufregungslackerl weg? Wer füttert sie oder ihn verlässlich? Stellen Sie sich diese Fragen, bevor Sie ein Tier kaufen.

Was Sie noch beachten sollten:

- Kaufen Sie **nur bei seriösen Züchterinnen und Züchtern** – für diese gibt es genaue Kriterien.
- Kaufen Sie **NIEMALS illegal Tiere** – weder im Internet, im Urlaub noch aus sogenannten „Tötungsstationen“, auch nicht aus Mitleid!
- Kaufen Sie **nicht in Tierhandlungen**: Oft handelt es sich um Tiere aus dem Ausland. Herkunft und Zuchtbedingungen sind für KäuferInnen nicht nachvollziehbar.
- „Adoptieren“ Sie am besten ein **Tier aus einem österreichischen Tierheim** – das ist meist ein Gewinn für alle!

Auf den folgenden Seiten finden Sie ausführliche Informationen zu diesen Themen.





Wenn Tiere weinen könnten ...

Jedes Jahr landen nach Weihnachten viele traurige Tiere in den Tierheimen. Wenn sie Glück haben. Denn manche werden auch einfach auf die Straße gesetzt. Gekauft wurden die meisten leider illegal ...

Kevin, Wien 22:

Wir haben uns in einem Hinterhof getroffen und der Mann hat zwei Welpen in der Jacke stecken gehabt. Sie sollten nur 200 Euro kosten und waren angeblich reinrassig. Mir kam das echt komisch vor, aber die Hunde haben mir so leidgetan, denn der eine hat nur geschlafen und seine Augen haben ziemlich getränt. Also hab' ich ihn genommen, ohne Rechnung, ohne Papiere. Gleich am nächsten Tag bin ich zum Tierarzt gegangen. Der hat festgestellt, dass der Hund viel zu jung ist, erst fünf oder sechs Wochen! Mit einer Intensivtherapie konnten wir ihn retten, im Endeffekt hat uns das über 2.000 Euro gekostet. Jetzt ist er fast ein Jahr alt, aber ziemlich oft krank. Wir haben öfter Probleme mit ihm, aber er kann ja nix dafür ...

Marianna, Wien 17:

Nach einem Trauerfall in der Familie wollte ich meiner Schwester eine Freude machen und ihr zum Trost einen Hund schenken. Im Internet hab' ich ein Inserat eines Malteserwelpen gefunden, der angeblich zwei Monate alt war. Ich hab' dann dort angerufen, und der Hundeverkäufer hat gesagt, die Zucht wäre bei seiner Schwester am Land, es wäre schwierig, dort hinzukommen, aber sie könnte mir den Malteserwelpen vorbeibringen.

Beim Treffen auf einem Parkplatz waren dann keine Malteserwelpen da, aber verschiedene andere kleine Hunde. Ich hab' mich für einen kleinen Mischling entschieden – Rechnung gab's natürlich keine.

Später haben wir gemerkt, dass der Impfpass nicht aus Österreich war, der Hund war auch keine zwei Monate alt. Nach kaum drei Tagen ist er krank geworden, hat starken Durchfall bekommen und ist immer apathischer geworden. In der Tierklinik haben sie ihm Infusionen gegeben und ihn auf verschiedene Krankheiten untersucht, Kostenpunkt: 1.500 Euro. Letztendlich hatte der arme Kleine Parvovirose, eine hoch ansteckende und akut verlaufende Infektionskrankheit, und starb qualvoll daran. Der Verkäufer war nicht mehr erreichbar ...



Kennen Sie auch so eine Geschichte? Bitte helfen Sie mit und wenden Sie sich am besten an die Tierschutz-Helpline 01/4000-8060, an www.tierschutzinwien.at oder direkt an unseren Partner Vier Pfoten: www.vierpfoten.at

Welpenhandel: Kreislauf des Leids



Wie illegale Welpen-Fabriken funktionieren.

Vieles spricht gegen das Kaufen von Tieren bei illegalen Händlern und Händlerinnen. Nicht nur, dass billig gekauft meist teurer ist, als angenommen wird. Auch das Leid dieser armen Kreaturen ist unerträglich ...

- Welpen werden „produziert“ – die Nachfrage kurbelt den Markt an. Dabei werden die **Hündinnen als reine „Gebärmaschinen“ missbraucht** und vegetieren oft in armseligen Verschlägen vor sich hin. Wer illegal kauft, unterstützt das System!
- Die angebotenen **Welpen sind häufig zu jung**, unter acht Wochen darf man sie nach dem Gesetz nicht von der Mutter trennen, transportieren bzw. abgeben (Ausnahme: Das Muttertier verstirbt).
- Dementsprechend sind Tiere aus dieser zweifelhaften Herkunft fast immer **sozial gestört**. Diese Defekte können ein Tierleben lang nicht mehr völlig ausgeglichen werden.
- Oft sind die **Welpen bereits krank**, viele überleben nicht, andere bleiben oft ihr Leben lang krankheitsanfällig.
- Das vermeintliche „Schnäppchen“ durch den günstigen Kaufpreis entpuppt sich häufig als **„Kostenfalle“** – 1.500 Euro und mehr an Tierarztkosten nach wenigen Tagen sind keine Seltenheit!

„LEGAL“
IM ZOOHANDEL

VERWERFLICH

MITLEIDSKÄUFE
über Internet,
Parkplatz etc.

VERMEINTLICHE
„RETTUNG“

KURBELT
„PRODUKTION“
NEUER WELPEN AN

VERHALTENSTÖRUNGEN
KRANKHEITEN
TOLLWUTGEFAHR

UNBESCHREIBLICHES
LEID
HOHE
TIERARZTKOSTEN



7 von 10
Welpen
STERBEN



* nach Gerda Melchior, Co-Autorin von „Die Welpenmafia“,
im NEWS.AT-Interview vom 6. März 2013

- Meist sind die Tiere unendlich **lange unterwegs** und dazu noch mangelhaft versorgt (**ohne Nahrung und Wasser**).
- Bei der Zucht von Rassehunden wird nicht auf die genetische Gesundheit der Elterntiere geachtet. So weisen die Welpen oft **vererbte Krankheiten** auf, die später zu Problemen führen. Diese Erbkrankheiten sind mit großem Tierleid, hohen Tierarztkosten und frühem Tod verbunden.
- Durch illegale Geschäfte **leidet** vor allem auch **das Vermitteln heimischer Tiere aus den Tierheimen**. Darüber hinaus werden Erwartungen oft nicht erfüllt, was z. B. Stammbaum, Rasse oder Verhalten betrifft.



Aufgezogen ohne Liebe und artgerechte Versorgung:
In den sogenannten Produktionsstätten beginnt für viele
Hündinnen und Hunde ein Leben voller Leid.

Eine weitere Gefahr: eingeschleppte Seuchen.

Fall 1: Teure Quarantäne für ungeimpfte Welpen aus der Slowakei

Frau A. kauft via Internetanzeige einen zwei Monate alten Hundewelpen. Der Hund hat weder eine gültige Tollwutimpfung noch eine Gesundheitsbescheinigung vom Amtstierarzt. Vom Einhalten tiertransportrechtlicher Bestimmungen nicht zu sprechen. Die Magistratsabteilung 60 verfügt, dass der Hund in Heimquarantäne zu halten ist, bis er offiziell gegen Tollwut geimpft ist. Da dies für Frau A. nicht möglich ist, muss der Welpen in ein Tierheim. Erst wenn er 15 Wochen alt ist, kann Frau A. ihren Hund wieder mit nach Hause nehmen – Kostenpunkt: 500 Euro.

Fall 2: Internationales aktuelles Beispiel: Tödliche Tollwutgefahr für Menschen

Im Oktober wurden zwei vier Monate alte Welpen mit dem Auto aus Bulgarien in die Niederlande gebracht. Der erste Hund zeigte Fieber und Lähmungserscheinungen. Da sein Allgemeinzustand laufend schlechter wurde, hat man ihn auf Tollwut untersucht – und das Virus nachgewiesen. Nach Ausforschen des Geschwisterwelpen zeigte dieser eine blutige Magen-Darm-Entzündung, schließlich wurde auch bei ihm das Tollwut-Virus festgestellt. Die Behörden müssen nun alle Personen ausfindig machen, die mit diesen Hunden Kontakt hatten, um sie zu ihrem Schutz impfen zu können. Tollwut ist auch für den Menschen tödlich und kann von Tieren auf Menschen übertragen werden.

SEUCHEN-
EINSCHLEPPUNG





Tiere sind kein Billig-Spielzeug!

Viele Menschen glauben immer noch, dass sie Geld sparen, wenn sie Tiere im Internet kaufen. Oder sie bekommen im Geschäft oder im Urlaub Mitleid mit den geschundenen Kreaturen und wollen sie aus ihrer Not befreien. Beides spielt der illegalen Welpen-Mafia perfekt in die Hände.

Prinzipiell dürfen nach den Bestimmungen des Tierschutzgesetzes nur gemeldete ZüchterInnen, HändlerInnen und Tierheime Tiere übers Internet anbieten. Diese sind also offiziell registriert. Privatverkäufe sind hingegen illegal und somit entschieden abzulehnen – vor allem auch den Tieren zuliebe.

Vieles spricht gegen den illegalen Tierkauf im Internet:

- Im Internet haben Sie keinerlei Kontrolle über die tatsächliche Herkunft der Tiere, diese stammen häufig aus Hinterhofzuchten im Ausland.
- Die Belieferung des „Marktes“ erfolgt nach dem Prinzip von Angebot und Nachfrage – mit Internetkäufen verstärken Sie daher das Tierleid und erweisen dem Tierschutz keinen guten Dienst.
- VerkäuferInnendaten wie Adressen oder Kontaktdaten sind im Internet für KonsumentInnen nicht leicht nach-

vollziehbar. Oft werden Provider (Betreiber) aus der ganzen Welt angegeben, um die tatsächliche Herkunft zu verschleiern.

- Die Angaben und Bilder im Internetinserat entsprechen in vielen Fällen nicht der Wirklichkeit.
- Sie haben bei Internetkäufen keine Möglichkeit der Gewährleistung, Garantieforderungen sind meist nicht durchsetzbar. Auf nachfolgenden Kosten bleiben Sie in der Regel „sitzen“.





Geprüfte ZüchterInnen wissen genau, was gut für ihre Tiere ist. Dazu gehört zum Beispiel eine Familie in den wichtigen ersten Lebenswochen der Welpen.

Erstes „Beschnupperrn“ beim Zuchtbetrieb vor Ort!

Wichtig ist, dass Sie die Herkunft der Welpen kennen. Schauen Sie sich die Geburtsstätte an. Will sich der/die AnbieterIn irgendwo mit Ihnen treffen, hat er oder sie sehr wahrscheinlich etwas zu verheimlichen. In diesem Fall sollten Sie vom Kauf absehen.

Sehen Sie sich die ganze „Familie“ an!

Für die Welpen ist der Kontakt zur Mutter und den Geschwistern überaus wichtig. Gemeinsam lernen sie soziales Verhalten und bekommen die nötige Nestwärme. Werden sie aus dieser überaus wichtigen Prägephase vorzeitig herausgerissen, leiden sie oft ein Leben lang darunter.

Begrenzte „Auswahl“ ist ein gutes Zeichen!

Ein verantwortungsvoller Zuchtbetrieb wird nie mehr als drei Würfe pro Jahr aufziehen. Bei einer großen

So erkennen Sie seriöse ZüchterInnen.



Ernst zu nehmende Zuchtbetriebe nehmen sich Zeit für Sie – und ihre Tiere.

Achten Sie auf folgende Kriterien:



Auswahl an Welpen verschiedenen Alters und verschiedener Rassen ist daher Vorsicht geboten.

Aufs Mindestalter schauen!

Auch wenn sie noch so süß sind: Die Welpen müssen mindestens acht vollendete Wochen, somit neun Wochen, alt sein, bevor man sie kaufen kann. Erst dann sind sie in ihrer Entwicklung so weit, dass man sie von ihrer „Familie“ trennen kann.

Seriöse Betriebe wollen das Beste für ihre Tiere!

Ein/e verantwortungsvolle/r ZüchterIn will sich sicher sein, dass es dem Welpen an seinem neuen Platz gut geht. Er/Sie wird Sie über die Bedürfnisse des Tieres informieren und mit Ihnen in Kontakt bleiben wollen. Ein/e AnbieterIn, der/die dem Erstbesten einen Welpen in die Hand drückt, hat kein großes Interesse an seinen/ihren Tieren.



MA 48

„Tiere sind eine enorme Bereicherung – aber natürlich auch eine Verantwortung. Wir wollen mit unserem Folder breit informieren, wo man ein Tier am besten kauft und wo man es sicher nicht kaufen soll: im Internet oder aus dem Kofferraum. Denn mit diesen Billig-Käufen ist enormes Tierleid verbunden. Und das wollen wir unbedingt verhindern. Helfen auch Sie mit!“

Olli Sima

Ihre Tier- und Umweltstadträtin
Ulli Sima



Kämpfen Sie mit uns gegen die Welpen-Mafia!

- Kaufen Sie niemals Tiere im **Internet**, auf **Parkplätzen** oder in **Hinterhöfen**
- Kaufen Sie **keine Tiere in Tierhandlungen**
- Sie unterstützen mit dem **Kauf von Billigwelpen ein todbringendes System**
- Kauf nur bei **seriösen Züchterinnen und Züchtern**
- Diese haben nur **ein bis zwei Rassen im Angebot**
- Sie zeigen Ihnen **Muttertier und Geschwisterwelpen**
- Welpen werden **nicht vor der vollendeten achten Lebenswoche**
(also mit neun Wochen) abgegeben

Alle Infos auf www.naturerlich.wien.at, www.tieranwalt.at, www.vier-pfoten.at



Impressum: Für den Inhalt verantwortlich: Stadt Wien, Büro der Geschäftsgruppe Umwelt, Rathaus, 1082 Wien; Text & Redaktion: Bernhard Wieser; Design & Layout: message.at (Design: Tanja Peklar-Zarka, Layout: Christine Janisch, Cover: Melanie Schloffer); Bilder, wenn nicht anders angegeben: shutterstock; Druck: Piacek; Erscheinungsort: Wien; gedruckt auf ökologischem Druckpapier aus der Mustermappe von „ÖkoKaufWien“.